

Sperrvermerk: 6. Feb. 2023, 19:00 Uhr

6. Februar 2023

Neujahrsempfang vom Handelsverband OWL im LWL-Preußenmuseum Minden

rund 100 Gäste unterstreichen die Bedeutung des Handels

Corona-bedingt erstmals seit dem Jahr 2020 konnte der Handelsverband Ostwestfalen-Lippe e.V. zum traditionellen Jahresempfang wieder rund 100 geladene Gäste in eindrucksvoller Umgebung begrüßen. Das LWL-Preußenmuseum möchte die vielschichtigen und oft unerwarteten Aspekte der preußischen Geschichte (Westfalens) zeigen und bietet zugleich einen besonderen Rahmen für eine lebendige Veranstaltung.

So trafen sich Bundestags- u. Landtagsabgeordnete, Landräte, Bürgermeister, Repräsentanten aus Bezirksregierung, Kreisen und Kommunen, Vertreter von befreundeten Kammern und Verbänden sowie zahlreiche Einzelhändler und weitere Wirtschaftsvertreter aus der Gesamtregion OWL zu einem interessanten Abend.

Vorab nahmen rund die Hälfte unserer Gäste an einer Führung durch die Sonderausstellung „Schwarz weiß. Preußen und Kolonialismus“ teil. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem gleichnamigen Projektseminar der Geschichtswissenschaft an der Universität Bielefeld und legt sein Augenmerk auf das 19. Jahrhundert, um den Beitrag des Königreichs Preußen mit seinen Landesfarben schwarz und weiß zur Kolonialgeschichte zu verstehen.

Im Anschluss der Führungen startete dann um 18:00 Uhr der traditionelle Jahresempfang. Begrüßt wurden unsere Gäste von Herrn Jürgen Ahrens aus dem Haus Hagemeyer Retail (Vorsitzender des Ortsvorstandes Minden und Vorstandsmitglied Handelsverband OWL) und von Herrn Michael Jäcke (Bürgermeister der Stadt Minden). Danach folgte die Rede unseres Vorsitzenden Prof. Dr. Johannes Beverungen (Vorsitzender Handelsverband Ostwestfalen-Lippe) sowie ein Vortrag von Herrn Frank Schäffler (Mitglied des Deutschen Bundestages) mit dem Titel „Wirtschaftliche Perspektiven in Krisenzeiten“. Anschließend ließen unsere Gäste den Abend bei einem Imbiss und guten Gesprächen ausklingen.

Für die Unterstützung unseres Jahresempfangs danken wir der Stadt Minden, der Mindener Stadtwerke, der VerbundVolksbank OWL eG sowie der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Handelsverband Ostwestfalen-Lippe e.V.

Thomas Kunz
Hauptgeschäftsführer

Handelsverband Ostwestfalen-Lippe e.V.
Haus des Handels
Große-Kurfürsten-Str.75
33615 Bielefeld

Telefon (0521) 965 10 - 0
Telefax (0521) 965 10 - 20
Internet www.handelsverband-owl.de
e-mail info@handelsverband-owl.de

**PRESSSE
EIN
FO**

Sperrvermerk: 6. Feb. 2023, 19:00 Uhr

**Ansprache von Prof. Dr. Johannes Beverungen,
Vorsitzender des Handelsverbandes Ostwestfalen-Lippe e V.,
zum Neujahrsempfang im LWL-Preußenmuseum Minden**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr BM Michael Jäcke (als Hausherr),
sehr geehrter Herr Frank Schäffler, MdB,
sehr geehrte Frau Wibke Brems, MdL,
sehr geehrte Frau Anna Bölling, Regierungspräsidentin,
sehr geehrte Frau Sandra Müller-Steinhauer, Polizeipräsidentin Bielefeld,
und alle anwesenden Bürgermeisterinnen und Bürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Sehr geehrte Damen und Herren,

zuerst einmal darf ich Ihnen allen – im Namen des Vorstands und der Geschäftsführung des Handelsverbandes OWL – ein gutes und erfolgreiches Neues Jahr wünschen.

Unser Neujahrsempfang, der wieder in Präsenz stattfindet, soll wieder direkte Gespräche und Kontakte möglich machen, aber zugleich auch Mut machen! Im nunmehr vierten Jahr multipler Krisen kann der Handel als besonders betroffene Branche Mut und Zuversicht besonders gut gebrauchen.

Deswegen möchte ich mit der Zukunft beginnen:

1. Wie sind die Zukunftsaussichten für den deutschen Einzelhandel?

„Es wird erwartet, dass der deutsche Einzelhandelssektor in naher Zukunft weiter wachsen wird. Viele Experten sind der Meinung, dass der Sektor vom zunehmenden Verbrauchervertrauen, den steigenden verfügbaren Einkommen und der zunehmenden Online-Präsenz profitieren wird. Darüber hinaus hat die deutsche Regierung Maßnahmen ergriffen, um ein Umfeld zu schaffen, das dem Wachstum des Einzelhandels förderlich ist, wie etwa die Senkung der Mehrwertsteuersätze und die Einführung steuerlicher Anreize für Einzelhändler. Langfristig dürfte der Sektor von technologischen Fortschritten wie künstlicher Intelligenz, Augmented Reality und Virtual Reality profitieren, die das Kundenerlebnis verbessern und den Umsatz steigern dürften.“¹

¹ Quelle: Microsoft ChatGPT von open AI. Übersetzt mit *DeepL.com/Translator*.

Sperrvermerk: 6. Feb. 2023, 19:00 Uhr

Dies ist ein Auszug aus dem zur Zeit sehr gehypten **Microsoft ChatGPT** von **openAI**. Leider durchkämmt dieser Chatbot² das Internet nur bis 2020/21 und leider stützen sich die Informationen sehr stark auf die zeitkritische Abfrage internetrelevanter Themen.

Ein zweites Beispiel soll diese zeitkritische Abfrage nochmals verdeutlichen:

Deutschland hat mehrere strategische Wettbewerbsvorteile (competitive Advantages), darunter:

1. *Starke Wirtschaft: Deutschland hat die größte Wirtschaft in der Europäischen Union und gilt als führende Exportnation.*
2. *Qualifizierte Arbeitskräfte: Deutschland verfügt über hoch ausgebildete und qualifizierte Arbeitskräfte, wobei der Schwerpunkt auf der Berufsausbildung liegt.*
3. *Innovative Technologie: Deutschland ist bekannt für seine technische und technologische Kompetenz, insbesondere in den Bereichen Automatisierung, erneuerbare Energien und Elektrofahrzeuge.*
4. *Starkes Rechtssystem: Deutschland verfügt über ein starkes Rechtssystem, das ein stabiles und berechenbares Geschäftsumfeld bietet.*
5. *Hochwertige Infrastruktur: Deutschland verfügt über eine gut ausgebaute Infrastruktur, einschließlich Verkehrs-, Telekommunikations- und Energienetzen.*
6. *Strategische Lage: Deutschland liegt strategisch günstig im Herzen Europas, was es zu einem wichtigen Knotenpunkt für Handel und Verkehr macht.*³

Denn heute können wir leider nur feststellen, dass

1. *Unsere Wirtschaftskraft bricht ein: nur ein minimales Wachstum 2023, die nach Großbritannien (Grund: Brexit) schlechteste Prognose für Europa.*
2. *Unser Fachkräftemangel ist seit Jahren bekannt, schlägt jetzt auf und nicht nur bei Fachkräften, sondern auch als Arbeitskräftemangel, obgleich wir 2,6 Millionen Arbeitslose haben und noch mehr Bürgergeldempfänger.*
3. *Unsre Innovationen stocken und unsere Kernkompetenzen schmelzen: die Energiewende müsste viel schneller in einer Industrienation vollzogen werden und unsere Schlüsselindustrien müssten schneller vorankommen. (Schlag den Star: Hauptpreis BYD Auto aus China)*
4. *Unser Rechtssystem scheint an vielen Stellen überlastet und zu langsam.*
5. *Unsere Infrastruktur leidet (Autobahnbrücke A45 bei Lüdenscheid)*
6. *Selbst unsere strategische Lage verschlechtert sich: eigentlich kaum möglich, aber unsere größten Nachbarländer Frankreich und Polen verstehen uns nicht mehr richtig.*

² Ein Chatbot ist eine Anwendung, die Künstliche Intelligenz verwendet, um sich mit Menschen in natürlicher Sprache zu unterhalten. Benutzer können Fragen stellen, auf welche das System in natürlicher Sprache antwortet. Er kann Texteingabe, Audioeingabe oder beides unterstützen.

³ Quelle: **Microsoft ChatGPT** von **open AI**. Übersetzt mit *DeepL.com/Translator*.

Sperrvermerk: 6. Feb. 2023, 19:00 Uhr

Wir müssen uns also mehr anstrengen. Individuelle Leistung muss reüssieren. Wir sollten uns nicht nur über das Verteilen von Wohltaten unterhalten, sondern auch über das Erwirtschaften des Wohlstands. Wir sollten uns – auch und besonders im Handel – unsere Stärken wieder mehr bewusst machen.

2. Wo steht der deutsche Einzelhandel aktuell und was sollte uns in der Zukunft treiben?

Der gesamte Einzelhandel hat demnach rund 630 Milliarden Euro umgesetzt. Der Großteil mit über 85 % Anteil der stationäre Einzelhandel und mit 85 Milliarden der Online-Anteil – übrigens mit einem Minus real sowie nominal gegenüber 2021. Wie sich das im Einzelnen für OWL darstellt, werden wir wieder nach einer entsprechenden Auswertung auf unserer Jahrespressekonferenz Ende April veröffentlichen. Dennoch das Jahr 2022 war ein Jahr voller Herausforderungen.

Überhaupt steht der Einzelhandel weiterhin vor großen Herausforderungen:

1. *Zunehmender Wettbewerb durch Online-Händler: Mit dem Wachstum des Online-Shoppings sieht sich der traditionelle stationäre Einzelhandel einer zunehmenden Konkurrenz durch E-Commerce-Unternehmen gegenüber. Und immer noch ist nicht verständlich, warum online-Riesen nicht adäquat durch Steuern zum Allgemeinwohl beitragen.*
2. *Veränderte Verbraucherpräferenzen: Der deutsche Verbraucher legt zunehmend Wert auf Bequemlichkeit, Nachhaltigkeit und Qualität in ihrem Einkaufserlebnis. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen wir über weiter mit den sich ändernden Verbraucherpräferenzen Schritt halten. Dabei bedeutet Nachhaltigkeit aber nicht, 10 Pakete hin und 9 zurück zu schicken.*
3. *Steigende Arbeitskosten: Die Arbeitskosten sind in Deutschland stetig gestiegen, was die Händlerschaft unter Druck setzt, kosteneffiziente Lösungen zu finden, um den Personalbedarf zu decken.*
4. *Komplexe Vorschriften und überbordende Bürokratie: Die deutschen Vorschriften für den Einzelhandel sind komplex, mit viel zu vielen Regeln und Vorschriften. Aber das beklagen wir schon so lange!*

Insgesamt sind unsere **to-do-Listen** nicht kürzer geworden:

Wir müssen das Kundenerlebnis beim Einkauf verbessern. Ein angenehmes Einkaufserlebnis bieten mit persönlichem Service, eine übersichtliche Gestaltung des Geschäfts und eine angenehme Atmosphäre. Auch müssen wir uns zunehmend darauf konzentrieren, Technologien in unsere Geschäfte zu integrieren, um die Kundenbedürfnisse besser erfüllen zu können. Dies kann die Verwendung digitaler Anzeigen, Online-Bestellungen und Abholungen am Drive-In sowie die Nutzung von Datenanalysen zur Personalisierung von Angeboten umfassen. Überhaupt muss auch der Kassiervorgang besser werden. Dies kann die Einführung von Self-Checkout, kontaktlose Zahlungsoptionen und den Einsatz fortschrittlicher Point-of-Sale-Technologien beinhalten.

Sperrvermerk: 6. Feb. 2023, 19:00 Uhr

Es gibt noch so viel zu tun, aber lassen Sie mich auch einen Blick ganz konkret in unsere Region werfen:

3. Verkehrskonzepte aus hochverdichteten Großstadtbereichen nicht auf OWL übertragbar

Der gemeinsam von HDE und GfK erarbeitete Standort-Monitor 2022 zeigt deutlich, dass das Auto bundesweit zwar weiterhin das Verkehrsmittel Nummer eins und für den Einkaufsverkehr bedeutend ist, jedoch insbesondere in den hochverdichteten Großstadtbereichen der ÖPNV an Bedeutung zugenommen hat. Der öffentliche Personennahverkehr dominiert hier, andere Verkehrsträger wie beispielsweise das Fahrrad werden regelmäßig von rund 30 Prozent der Bürgerinnen und Bürger genutzt. Aber gilt das auch für unsere Städte in OWL?

Hier bedarf es einer differenzierteren Betrachtung. Neue Mobilitätskonzepte für große Ballungszentren wie Berlin oder Frankfurt können nicht eins zu eins auf unsere ländlich geprägte Struktur übertragen werden sollen. Das funktioniert so nicht.

So berücksichtigt das viel diskutierte „**Integrierte Mobilitätskonzept (IMOK)**“ der Stadt Paderborn unter anderem nicht in ausreichendem Maße, dass i.d.R. über 50% der Einzelhandelskunden und viele Erwerbstätige vornehmlich mit dem PKW aus dem ländlich geprägten Umland kommen. Daher muss schon der Aspekt der Elektrifizierung des Verkehrs stärker bedacht werden. Denn ein einfaches Umsteigen auf den ÖPNV wird auch in naher Zukunft nicht möglich, sodass hier die angedachte Mobilitätswende mit der geplanten Reduzierung des Individualverkehrs zum Teil in die falsche Richtung läuft. Hier fehlt es schlicht an Linien & Strecken mit kürzerer Taktung.

Größter Hemmschuh wird aller Voraussage aber der Mangel an Personal für den Ausbau des ÖPNV sein. Es fehlen bereits heute tausende Busfahrer + Busfahrerinnen und niemand weiß woher die zukünftig auch kommen sollen. Bis zur Aussetzung der Wehrpflicht im Jahr 2011 war die Bundeswehr der größte Ausbilder von LKW & Busführern. Auch nach über 10 Jahren ist ein Ersatz nicht in Sicht und wer arbeitet schon für 14 oder 15 € pro Stunde im Schichtbetrieb als Busfahrer und bezahlt zuvor den Führerschein in Höhe von 12.000 bis 15.000 € aus eigener Tasche. Nicht weniger herausfordernd ist der Mangel an Triebwerk-Führern im Schienenverkehr. Ganz ernsthaft, wie soll da eine erfolgreiche Mobilitätswende eingeleitet werden, wenn schon hierauf keine Antworten gefunden werden.

Auch **Detmold** scheint jetzt eine Großstadt zu sein. Der Rat der Stadt Detmold hat ein neues Leitbild für die Mobilität in der Stadt Detmold beschlossen. Zielsetzung ist es unter anderem, bis zum Jahr 2030

Sperrvermerk: 6. Feb. 2023, 19:00 Uhr

den Autoverkehr deutlich zu reduzieren. Nach bisherigen Erhebungen fallen 64% der Verkehrsanteile in Detmold auf den motorisierten Individualverkehr. Bis zum Jahr 2030 soll dieser Anteil auf 45% reduziert werden. Aber auch hier kommt, wie in Paderborn, ein großer Anteil der Menschen aus dem eher ländlich geprägten Umfeld mit dem PKW in die Stadt, um dort zu arbeiten oder einzukaufen. Deshalb müssen unsere Innenstädte in OWL für alle Verkehrsträger attraktiv erreichbar bleiben. Die Mobilitätswende kann nur zielführend umgesetzt werden, wenn die spezifischen Belange vor Ort Berücksichtigung finden. Und wenn das Auto nicht mehr mit Verbrennern ausgestattet werden, ist die Situation noch einmal anders: Dynamisch eben.

Auch in **Bielefeld** soll der Modal Split sich möglichst bis 2030 jeweils zu 1/4 auf die Verkehrsarten Auto, Bus/Bahn, Fahrrad und Fußgänger verteilen. Bislang werden allerdings in Bielefeld über 50 % aller Wege mit dem Auto zurückgelegt und dieser Anteil soll zu Gunsten dem Umweltverbund „Bahn/Bus, Fahrrad, Fußgänger“ halbiert werden. Daher wurden bereits in 2021 unter dem Titel Altstadt.Raum verschiedene Straßensperrungen in der Bielefelder Innenstadt testweise durchgeführt. „**Versuch macht klug**“ heißt es so treffend und tatsächlich gab es einige gute Erkenntnisse, aber auch weniger gute. Nicht zuletzt hat ein Urteil vom Verwaltungsgericht Minden für ein vorzeitiges Test-Ende gesorgt. Jetzt beginnt die Phase 2.0 vom Altstadt.Raum mit den nächsten Schritten und diese sollen dann auch „rechtssicher“ sein. Begleitet durch ein Kernteam und ein Koordinierungsteam, auch unter Beteiligung vom Handelsverband. Nun, wir werden unsere Expertise einbringen und hoffentlich will man diese auch hören!

Überhaupt bringt sich der Handelsverband regelmäßig bei allen Diskussionen rund um die Mobilitätswende in OWL ein und versucht, hier gemeinsam mit allen verantwortlichen Akteuren vor Ort die Politik und Verwaltungen von der ureigenen Notwendigkeit einer guten Erreichbarkeit unserer Innenstädte zu überzeugen. Wir brauchen nicht nur schnelle Datenautobahnen. Der Begegnungsraum Nr. 1 sind eben unsere Innenstädte und diese müssen auch möglichst barrierearm bzw. unbeschwerlich für alle Arten von Verkehrsträgern erreichbar bleiben.

Auch bei anderen Themen mischen wir uns ein. So werden wir u.a. regelmäßig um Stellungnahme zu großflächigen Einzelhandelsansiedlungen befragt. Dies geschieht in der Regel geräuschlos, da die meisten Vorhaben vor dem Hintergrund des freien Wettbewerbs nicht zu beanstanden sind. Passen Ansiedlungsvorhaben von Handelsbetrieben aber offensichtlich nicht zu den Versorgungsstrukturen in der jeweiligen Region, positionieren wir uns dazu auch öffentlich.

Sperrvermerk: 6. Feb. 2023, 19:00 Uhr

Dies ist z.B. jüngst in **Paderborn** geschehen, als die Neuansiedlung eines 5.000 qm großen Fahrradfachmarktes anstand. Hier haben wir über unseren Fachverband öffentlich deutlich gemacht, dass ein solch Vorhaben nicht in die ausdifferenzierte Handelslandschaft passt. Im Ergebnis konnten die bestehenden ausgeglichenen Versorgungsstrukturen, die die bisherigen Anbieter im Fahrradsortiment in unserer Region gewährleistet haben, überzeugen.

4. Neue cima-Studie: Innenstädte verlieren an Attraktivität – stärkeres Engagement gefordert

Hier ist der knappe 10-Punkte-Plan für eine lebendige Innenstadt

1. Förderung von öffentlich-privaten Partnerschaften (PPP), um in Infrastrukturverbesserungen zu investieren, die das Erscheinungsbild des Stadtzentrums verbessern.
2. Schaffung von Steueranreizen für Unternehmen, die sich im Stadtzentrum ansiedeln wollen.
3. Schaffung einer fußgängerfreundlichen Umgebung durch mehr Bürgersteige, Fahrradwege und Grünflächen.
4. Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel und deren Zugänglichkeit. Aber bitte verdammen Sie das Auto nicht.
5. Entwicklung eines umfassenden Plans für das Stadtzentrum, der Gestaltungsrichtlinien, Zoneneinteilung und Anreize für Unternehmen und Entwickler enthält.
6. Erstellung eines speziellen Veranstaltungskalenders für das Stadtzentrum, um mehr Menschen anzulocken.
7. Nutzung lokaler Ressourcen zur Schaffung von erschwinglichem Wohnraum im Stadtzentrum.
8. Investitionen in öffentliche Kunst und kulturelle Aktivitäten, um das Stadtzentrum lebendiger und attraktiver zu machen.
9. Marketing- und Werbekampagnen starten, um mehr Einwohner und Besucher anzuziehen.
10. Einrichtung eines Business Improvement District, um eine eigene Finanzierungsquelle für das Stadtzentrum zu schaffen.

Denn der Einzelhandel bleibt der Anziehungspunkt Nummer eins für unsere Innenstädte. Gleichzeitig zeigt sich aber, dass die Innenstädte durch die Corona-Einschränkungen der vergangenen Jahre enorm gelitten haben und tiefe Spuren zurückbleiben.

Das macht auch die frisch erschienene **cima.monitor** - Deutschlandstudie Innenstadt 2022 deutlich.

Der Handelsverband Deutschland, Deutscher Städtetag sowie der Deutsche Städte- und Gemeindebund fordern deshalb gemeinsam ein stärkeres gesamtgesellschaftliches und politisches Engagement für die Stadtzentren und Ortskerne.

Sperrvermerk: 6. Feb. 2023, 19:00 Uhr

Die aktuelle Studie offenbart die wachsenden Herausforderungen für die Stadt- und Ortszentren. So gaben nahezu 20 Prozent der Deutschen an, die Innenstädte weniger oder gar nicht mehr zu besuchen. Zudem zeigt sich eine große Lücke zwischen der Attraktivität des Einzelhandels (zieht 56 Prozent der Innenstadtbesucher an) und anderen Branchen oder Aktivitäten. So ziehen beispielsweise die Gastronomie oder öffentliche Grünflächen bisher nur 17 Prozent der Innenstadtbesucher an.

Die Studie zeigt, dass der Einzelhandel aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger der Anziehungspunkt Nummer eins ist und bleibt. Daher ist der Einzelhandel, trotz nachlassender Sogwirkung, nach wie vor die Schlüsselbranche für die weitere Entwicklung unserer Innenstädte. Dennoch ist ein vielfältiger Nutzungsmix für eine lebenswerte Innenstadt unabdingbar. Um dies zu koordinieren, setzen unsere Städte in OWL richtigerweise auch auf ein **Citymanagement**.

Ein Citymanager wirkt als von allen Seiten anerkannter Netzwerker und fördert die Entwicklung der Innenstadt durch vielfältige Maßnahmen. Dabei geht es vor allem darum, den Erlebnisraum Innenstadt positiv aufzuladen und für Gäste und Investoren attraktiv zu gestalten. Wenn Innenstädte austauschbarer werden, ist es wichtig, Alleinstellungsmerkmale aktiv zu kommunizieren und die Stärken einer Stadt nachhaltig zu fördern. Sie oder Er sollte Motor bzw. treibende Kraft für die positive Entwicklungen der Innenstädte sein. Die Aufgaben sind vielfältig und anspruchsvoll und bedingen Hingabe und können das Aushängeschild der Städte sein: Der Citymanager ist z.B. in Paderborn in die Bewerbung um das Europäische Kultur-Erbe-Siegel – hier geht es um das einzigartige Paderquellgebiet – eingebunden.

Mithilfe von Fördergeldern vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) aus dem Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ hat das 4-köpfige City.Team in Bielefeld die Arbeit aufgenommen. Inklusiv eines Eigenanteils von 25 Prozent stehen damit dem Citymanagement für die kommenden 2,5 Jahre zusätzlich rund 1,4 Millionen Euro für die Stärkung der Bielefelder Innenstadt und Zentren zur Verfügung. Begleitet durch einen Lenkungskreis, dem der Handelsverband angehört und unter dem Titel „Bielefeld macht sich – stark für die Zentren“ werden vielfältige Projekte und Maßnahmen in der Innenstadt und den Stadtteilzentren angeschoben.

Auch die **Gütersloher** beschäftigen sich mit dem Thema Zentrenmanagement und profitieren vom Sofortprogramm des Landes NRW mit Fördergeldern. So hat die Stadt Gütersloh für die Umsetzung dieses Denk- und Dialogprozesses das Dortmunder Büro Stadt + Handel beauftragt. Ziel des

Sperrvermerk: 6. Feb. 2023, 19:00 Uhr

Anstoßprozesses ist es, eine Strategie für die Gütersloher Innenstadt zu entwickeln und in Kurzform „die Gütersloher Innenstadt fit für die Zukunft zu machen. Federführend durch den Fachbereich Stadtplanung der Stadt Gütersloh, sind die conceptGT und Gütersloh Marketing ebenso im Boot wie Gewerbetreibende, Unternehmen, Kreative, Vereine, Bildungsstätten, die Immobilienwirtschaft und der Handelsverband. Gemeinsam wird die Idee von einer lebendigen Innenstadt neu justiert.

Als „Herz“ der Hanse-Stadt **Herford** ist die Innenstadt ein zentraler Ort der Begegnung. Zugleich Treffpunkt für Familien und Freunde und natürlich ein Erlebnis- und Aufenthaltsort. Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie hat sich das Stadtleben erheblich verändert und die Innenstadt wird vor noch nie da gewesene Herausforderungen gestellt. Ein Ziel des HerfordPlans ist es, diese Herausforderungen als Chance zu nutzen, die Innenstadt auf verschiedenste Weise neu zu beleben und weiterzuentwickeln. Kreative Ideen für Events sowie zur Nutzung von leerstehenden Geschäften sollen Innenstadtakeure und Gewerbetreibende mit einbeziehen und Aussichten geben auf eine lebendige Post-Corona Innenstadt.

In **Minden** wurde die „Minden und Du-Kampagne“ offiziell vorgestellt. So gibt es in Minden mehr als die Balance zwischen Arbeit und Leben. Hier gibt es „Work-Plus-Life“: Also die Jobs und die Angebote für das schöne Leben. Mindenerinnen und Mindener erzählen in dieser Kampagne vom Mindener Plus für Fachkräfte, für Familien, für Auszubildende, für Fortfahrende, für Heimkehrende und eigentlich für alle. Auch hier wird ein starkes Engagement vorgelebt.

Auch **Lübbecke** ist auf dem Weg zur „Runderneuerung“. In der Lübbecker Innenstadt erfolgte der Startschuss zur nächsten Etappe. Die Baumaßnahme ist Bestandteil des durch den Rat der Stadt Lübbecke beschlossenen „Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts“ (ISEK) und verfolgt neben vielen verkehrlichen Aspekten, insbesondere der Barrierearmut das Ziel, die Aufenthaltsqualität im Innenstadtbereich zu verbessern.

Wir leben in OWL dieses geforderte stärkere Engagement für unsere Innenstädte in vielfältiger Art und Weise vor. Gerne habe ich exemplarisch einige Beispiele aufgezählt, an deren Entwicklung und Ideenfindung wir uns als Handelsverband mit unseren hauptamtlichen Mitarbeitern, aber auch immer wieder verstärkt durch unser Ehrenamt mit eingebracht haben. Dennoch, wir alle dürfen hier bei diesen wichtigen Themen nicht lockerlassen.

Sperrvermerk: 6. Feb. 2023, 19:00 Uhr

Es gibt noch so viel mehr zu tun in unseren 70 Städten & Gemeinden in OWL!

Besinnen wir uns unserer Stärken und gehen wir mutig voran ins Neue Jahr.

Minden, 6. Februar 2023

gez. Prof. Johannes Beverungen